

Nebräer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Botenstellen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerliche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

Nr. 68 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 23. August 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Polnische Nachrichten.

Die Londoner Konferenz. Der Reichskanzler und die übrigen deutschen Vertreter haben in den letzten Tagen Besprechungen mit den Faktionsführern abgehalten und dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages am Donnerstag Bericht erstattet. Der Reichskanzler, ebenso wie Dr. Gressmann legten dar, daß sie nicht leichtem Herzens dem Protokoll zugestimmt haben, daß aber die Erzielung eines besseren Ergebnisses nicht in ihre Macht lag, und daß sie aus außen- und wirtschaftspolitischen Gründen die Annahme des Dawes-Gutachtens nach den Londoner Beschlüssen empfehlen müßten. — Der Reichstag wird nun das letzte Wort sprechen. Von der Annahme der notwendigen Gesetze zur Durchführung des Dawes-Planes hängt es ab, ob das Londoner Protokoll unterzeichnet wird oder nicht. Es handelt sich im ganzen um acht Entwürfe, die gemeinsam beraten werden sollen. Es sind:

1. Das Bankgesetz.
2. Statuten der Bank als besonderes Gesetz.
3. Münzgesetz.
4. Rentenbank-Umwandlungsgesetz.
5. Reichsbahngesetz.
6. Statuten der neuen Reichsbahngesellschaft.
7. Industrieobligationsgesetz.
8. Mantelgesetz über die Londoner Abmachungen.

Sämtliche erwähnten Gesetzentwürfe sollen einer gemeinsamen Beratung unterworfen werden. Spätestens am Donnerstag der kommenden Woche muß die Schlußabstimmung in der dritten Lesung erfolgen, wenn bis zum 30. August die Unterzeichnungen in London geleistet sein sollen.

Vorbereitungen der Räumung. Nachrichten aus Paris besagen, daß Dortmund und Lünen unmittelbar nach der Annahme des Londoner Abkommens im deutschen Reichstag und noch vor Unterzeichnung des Schlußprotokolls geräumt werden. Die erste Folge des Londoner Abkommens ist der Befehl des Kriegsministeriums, keine Ersatzformationen für die Röhre mehr aufzustellen; soweit solche für den 1. Oktober schon gebildet sind, sollen sie am Tage nach der Unterzeichnung des Schlußprotokolls aufgelöst und den ständigen Heeresverbänden wieder zugeteilt werden.

Die neue Belastung. Ueber die Verteilung der Belastung der Industrie nach dem Sachverständigengutachten liegt jetzt der Plan zum Gesetzentwurf nach den Beschlüssen des zuständigen Organisations-Komitees vor. Den einzelnen Industriegruppen wird eine Grenze der Belastung auferlegt, die für die Schwerindustrie 20, für die Maschinen- und elektrotechnische Industrie 17, für die chemische Industrie und für die Textilindustrie 7% der Gesamtbelastung beträgt. Als Mindestgrenze des heranzuziehenden Betriebsvermögens ist zunächst der Betrag von 15.000 Goldmark festgesetzt worden.

Beratung über die Aufwertungsfrage. In der Sitzung des Reichstagsausschusses für die Aufwertungsfragen erklärte der Vertreter des Reichs Ernährungsministeriums, eine allgemeine Aufwertung sei schon mit Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft ganz unmöglich. Sie würde alle Möglichkeit der Beschaffung von Realcredit erlöchen, den die Landwirtschaft dringend braucht. Vom Vertreter des Finanzministeriums wurde gleichfalls der ab-

lehende Standpunkt seines Ressorts betont. In den Fragestellungen, die sich an die Regierungserklärungen knüpften, kam zum Ausdruck, daß auch seitens der aufwertungsfreundlichen Parteien nicht mehr an eine generelle, sondern nur an eine individuelle Aufwertung unter Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse gedacht wird. Der Ausschuss vertagte seine weiteren Beratungen auf heute.

Das arme Europa. Die Bankiers Otto Kahn und F. H. Sisson sind aus Europa wieder in New York eingetroffen. Sie haben erklärt, daß sie Europa viel ärmer gefunden, als sie erwartet hätten, und daß, was besonders Deutschland betrifft, mindestens 50 Jahre vergehen würden, bis dieses Land seine normale Produktion soweit hergestellt hätte, um wieder mit den amerikanischen Industrien konkurrieren zu können.

Die Angst vor dem Zahlen. Die beiden Siegerstaaten Frankreich und auch Italien verlangen ihre Beute aus dem deutschen Raube bis auf den letzten Pfennig, obwohl das ausgehungerte und ausgepreßte deutsche Volk tatsächlich nicht in der Lage ist zu zahlen. Nun haben aber diese Staaten auch Schulden an Amerika und England, und siehe da, hier wollen sie selber nicht zahlen, sondern würden es gern sehen, wenn ihnen diese Schulden erlassen würden. Eine italienische Zeitung jammert deshalb und schreibt: „Einen vollen Erfolg stelle die Londoner Konferenz nicht dar, da das Problem der interalliierten Schulden nicht behandelt worden sei. Das Blatt wendet sich gegen Amerika und England, die einer Regelung dieser Frage aus dem Wege gingen und ihren Schuldnern obendrein Zahlungen auferlegen, die zur Entwertung des französischen Francs und der Lire und damit zum gleichen Finanzelend wie in Deutschland führen würden.“

England. Die Lage im Sudan bereitet der englischen Regierung große Sorgen. Die Sicherheit von 50.000 im Unruhegebiet wohnenden Engländern, Missionaren, Beamten und Händlern ist stark gefährdet. Man erinnert sich des religiösen Fanatismus der sudanesischen Bevölkerung, der eine unmittelbare Gefahr darstellt.

Frankreich. Die Beunruhigung über den neuen starken Frankensurz hält an den ausländischen Börsen weiter an. Nachdem der Frank von 5,69 auf 5,49 gesunken ist, trat gestern ein neuer Rückgang um weitere 11 Punkte ein und zwar von 5,49 auf 5,38. Ueber die Ursachen des neuen Frankensturzes ergeht sich die Presse nur in Mutmaßungen.

Italien. Im Anschluß an die Identifizierung der Leiche Matteottis fanden in Rom und Neapel große Volksversammlungen statt. Es kam zu blutigen Zusammenstößen mit Fascisten, bei denen zahlreiche Personen getötet und verletzt wurden. Wie verlautet, wurde sogar die Polizei von den Fascisten beschossen. — Die Gattin des ermordeten Abgeordneten Matteotti besuchte Montagabend die Leiche ihres Mannes, die von der Gerichtsbehörde ihr zur Verfügung gestellt worden ist.

Italien. Die „Abrüstung“, welche die europäischen Staaten betreiben, findet wieder eine Wirtung in großen Manövern der italienischen Flotte. Es wird durch diese ermittelt werden, ob der neue Flottenstützpunkt auf Sardinien oder Sizilien gebaut werden soll.

Rußland. Die Sowjetzeitung „Pravda“ gibt den Wiederausbruch der Hungersnot in Rußland in dem Abdruck des Berichtes des Sowjetkommissars Serg ff zu. Darnach sind aus dem Getreidezentrum der unteren Wolga wieder an 2 Millionen Menschen in Bewegung, welche in panischem Schrecken ihre heimatlichen Dörfer verlassen und in zielloser Flucht ihre Rettung suchen. Mit etwa 10 Millionen Hungerender nähert sich die Katastrophe in erschreckender Weise derjenigen des Jahres 1921.

Estland. Aus Reval wird gemeldet, daß die estländische Regierung scharfe Maßnahmen erwägt gegen die Ausbreitung des bolschewistischen Gedankens, die durch die schlechte wirtschaftliche Lage des Landes unterstützt wird. Selbst unter den Staatsbeamten wurden in der letzten Zeit bolschewistische Agitatoren entdeckt.

Aus der Umgegend.

Nebra, 23. August.

— **Wieder ein Bürgermeister.** Der von unserer Stadterordneten-Versammlung zum Bürgermeister unserer Stadt gewählte Regierungsreferendar Herr Statmann ist nunmehr seitens der Regierung zu Merseburg für dieses Amt bestätigt worden. Der neue Bürgermeister ist unsere Bürgerschaft bekannt, denn er hat bereits längere Zeit mit nur einer kurzen Unterbrechung die Bürgermeistergeschäfte interimistisch vertreten. Es herrscht Genugtuung in der Bürgerschaft, daß endlich wieder ein Mann an der Spitze der Stadtverwaltung steht, der gewillt ist, seine ganze Kraft für das Wohl der Bevölkerung einzusetzen, seine Tätigkeit nach allen Seiten hin zu entfalten und wir hegen die Hoffnung, daß es ihm durch eine jedem Stande gerecht werdende Verwaltungspraxis gelingen wird, den örtlichen Frieden innerhalb der Bürgerschaft immer mehr zu festigen. Möge sein Amtsantritt eine neue Aera in dem Gemeinschaftsleben unserer Stadt bedeuten. Wir bringen der Stadt und auch dem neuen Stadtoberhaupt unsere herzlichsten Glückwünsche dar!

— **Theater.** Nach langer Zeit wird uns wieder ein Theater-Abend von der hier bestens bekannten Direktion Herrmann geboten werden. Am Sonntag-Abend, im „Preussischen Hof“, soll „Leffings Minna von Barnhelm“ über die Bretter gehen. Das ist recht so. Nach öfteren Mißerfolgen mit den fragwürdigen Bühnenprodukten der Neuzeit ein packendes, würdiges Werk eines großen Meisters, das wird die richtige Auswahl sein, die zum Wiederaufbau auch unseres Geisteslebens beitragen wird. Hoffentlich lohnt unsere Bürgerschaft dieses Streben der Direktion durch ein volles Haus.

— **Sperrung der Artern-Merseburger Straße** von Kilometer 17,8 bis 19,0. Es handelt sich um die Strecke Leimbacher Gasthof bis Ziegelei Hermannsdorf. Das Landesbauamt Gisleben, dem diese Straße als Provinzialstraße untersteht, hat die Sperrung durch Vermittelung des Landratsamtes in Quedlinburg zu spät bekannt gegeben, so daß gestern die diese Chaussee passierenden Fahrzeuge recht unangenehme Ueberraschungen erlebten. Dann sind noch auf der Strecke Freyburg—Mücheln—Lauchstädt die Strecken von Kilometer 3,1 bis 3,4 und 4,0 bis 4,5 gesperrt; wo diese Strecken sich befinden, konnte selbst durch Anfrage beim Landesbauamt nicht festgestellt werden. Es handelt sich da augenscheinlich um ein Geheimnis der Nächstbeteiligten.

— **Ermäßigung der Hauszinssteuer bei Sicherungshypotheken.** Die Preussische Hauszinssteuer (W. vom 1. April 1924 § 2 Abs. 3) sieht die Herabsetzung der Steuer um ein Viertel bei denjenigen Grundstücken vor, die am 1. Juli 1924 mit „dinglichen privatrechtlichen Lasten“ nicht oder mit nicht mehr als 20 Prozent des Wertes belastet waren. Es sind Zweifel darüber entstanden, ob auch Sicherungshypotheken als derartige dingliche, privatrechtliche Last zu gelten haben. Auf eine Anfrage des Hansa-Bundes hat der Preussische Finanzminister unterm 22. Juli 1924 den Bescheid erteilt, daß Sicherungshypotheken

(§ 1143) im vorstehenden Sinne gelten und deshalb auf Antrag eine Herabsetzung der Hauszinssteuer eintreten könne, wenn für ein Grundstück lediglich Sicherungshypotheken im Grundbuch eingetragen seien.

Loffa. Das Unwetter am letzten Freitag hat dem häufigen kleineren Landwirt Pöschke einen erheblichen Schaden zugefügt. Seine im Verein mit den Familienangehörigen in schwerer Arbeit im Lehmbauprinzip erbaute neue Scheune, die für die diesjährige Ernte das erste Mal in Benutzung kommen sollte, ist zusammengebrochen, Dachziegel und Dachbalken sind dabei zerbrochen und bilden einen Scherbenhaufen. Nachbarn und freundliche Helfer sind dabei, dem Geschädigten durch Hilfe Mut zur Wiedererrichtung der Ruine zu machen.

Artern. Im Alter von 76 Jahren verstarb in der Montag-Nacht hier der städtische Musikdirektor Otto R. G. Der Verstorbene leitete mit bestem Erfolg die hiesige Stadtkapelle von 1875 an, bis im Jahre 1921 sein Sohn an seine Stelle trat.

Artern. Am kommenden Sonntag findet die Bezirksfeier der Kreisgruppe Artern statt. 5 Uhr früh großes Wachen. Vormittags von 10 Uhr ab Empfang der auswärtigen Verbände. Nachmittags 1.30 Uhr Antreten zum Festzuge am Schützenhause. 2 Uhr Feldgottesdienst mit Gefallenenehrung auf der F. F. Wiese, Fahnenweihe durch Kamerad Oberleutnant Dusterberg. Marsch nach dem Kurpark. Dasselbst großes Orchesterkonzert und kameradschaftliches Beisammensein. 8 Uhr abends Konzert im Kurpark. Großes Schlachtenpotpourri und Prachtfeuerwerk.

Udisleben. Der 80jährige frühere Maurermeister Friedrich Lustky beendete am vergangenen Sonnabend freiwillig sein Leben im Wasser der Unstrut. Die durch den Kriegsausgang verursachten wirtschaftlichen Zustände, die seine Verarmung herbeiführten, haben ihm die Veranlassung zu diesem Schritt gegeben. Der früher so strebsame und fleißige Mann ist also ein Opfer des Krieges geworden. Er wird noch nicht das letzte sein.

Kindelbrück. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in der Exnerschen Mühle hier selbst. Das 7jährige Söhnchen des Mühlenbesizers machte sich in der Nähe einer Transmissionswelle zu schaffen. Die Kleider des Kindes wurden von der Welle erfasst und schleuderten das Kind mit sich herum, bis die Kleidungsstücke vollständig zerrissen waren. Das Kind schlug bei jeder Umdrehung mit Kopf und Beinen gegen die Wand und den Fußboden, wobei es schwere Schädelbrüche davontrug. Es wurde sofort in das Krankenhaus nach Erfurt überführt. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Halle, 19. August. Auf der Magdeburger Landstraße in der Nähe von Böbejün überschlug sich ein mit 5 Personen besetztes Auto infolge zu starken Bremsens. Der Wagenbesitzer Dr. A. Braun aus Magdeburg und Syndikus Dr. Fr. Meyer waren sofort tot. Regierungslandmesser Schauß und der Chauffeur wurden schwer verletzt.

Leipzig, 19. August. Der heftige Regen, der von Freitag abend an etwa 12 Stunden lang über Leipzig und Umgebung niederging, führte auf der Eisenbahnstrecke Gochwitz—Engelsdorf einen Dammbbruch herbei. Von einem Güterzuge glitten fünf mit Kohlen beladene Wagen vom Bahnkörper hinunter und stürzten um. Es dürfte eine geraume Zeit dauern, bis die Strecke wieder zweigleisig betrieben werden kann.

Lauscha, 19. August. Bei den Angehörigen von vier Kriegsgefangenen ist Nachricht eingetroffen, daß die seit 10 Jahren Vermissten aus Ostibirien auf der Reise in die Heimat begriffen sind. Die Frau des einen hat sich inzwischen wieder verheiratet.

Roßburg. Namentlich beim Vandooll sind alte Totensitten, die auf merkwürdigen Vorstellungen beruhen, tief eingewurzelt. So ist es Sitte, den Verstorbenen das, was sie besonders gern gehabt haben, mit in den Sarg zu legen. Einem kürzlich verstorbenen Bauern, der ein leidert-

schäftlicher Raucher war, gab die Frau Tabakpfeife und Tabakbeutel mit. Ein Drechslermeister, dem sie das erzählte, fragte schalkhaft, ob sie denn auch das Feuerzeug mit in den Sarg getan habe. Darüber war die Frau ganz trostlos. Der Pfarrer hat ihr lange gut zureden müssen, um sie wieder zu beruhigen.

* **Den Vater erschossen.** In Schmiedekedt bei Pirna erschoss der 20jährige Wdt Holland seinen 50jäh. Vater. Die Ursache war der unsolide Lebenswandel des Vaters. Der Sohn stellte sich freiwillig der Landjägererei. Der Vater lebte mit seinen 8 Kindern in Unfrieden, verkaufte Lebensmittel und Gerätschaften und trug den Erlös zu einer Witwe in ein Nachbardorf, mit der er verkehrte, sodaß seine eigene Familie in wirtschaftliche Not geriet. Als er kürzlich von einem Aufenhalt im Nachbardorf nachts zurückkehrte, schoß ihn sein Sohn Wdt im Hofe nieder. Der Täter gilt allgemein als fleißiger und rechtschaffener Bursche; die Lumperei des Vaters war überall bekannt.

* **Vatermord.** Stuttgart, 19. August. Der Arbeiter Rueger in Talheim, ein fleißiger Mann, wurde bei einem Streit mit seinen Angehörigen in bestialischer Weise ermordet. Der 28jährige Sohn warf im Vorübergehen seinen schon entkleideten Vater zu Boden, hielt ihn fest, während die anderen 15-, 14- und 12jährigen Kinder mit Stöcken auf ihn einschlugen, bis er nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Dann nahm die 15jährige Tochter das Taschenmesser ihres ältesten Bruders und stach es dem Vater in den Hals. Der älteste Sohn verfechtete dann dem Vater noch mehrere Stiche in die Schlagadern und schnitt ihm die Kehle durch. Nach der Tat deckten sie die Leiche zu, nahmen im gleichen Zimmer noch eine Mahlzeit ein und begaben sich dann zu Bett. Am andern Morgen machten sie dann Anzeige bei der Behörde.

* **In den Bergen erfroren.** München, 19. August. Die seit einigen Tagen vermissten Touristen Dr. Garrels aus Bremen und Dr. Schick aus Wien, die als Kurgäste in Pontresina weilten, sind in den Bergen erfroren aufgefunden worden. Der Führer Juon, der sie begleitete, wird vermisst.

* **Von Zigeunern geraubt.** In einer der letzten Nächte wurde von durchziehenden Zigeunern in Rindsbach bei Landstuhl in der Pfalz ein vierjähriges Kind geraubt. Die davon benachrichtigte Gendarmerie setzte der Bande nach und traf sie vor Höheind lagernd, wo ihnen das Kind wieder abgenommen wurde. Diese Gelegenheit benutzte ein anderes fünfzehnjähriges Mädchen, das aus Kaiserslautern kam und dort geraubt worden war, der Sippe jst ebenfalls zu entspringen.

* **Explosion in einem Bergwerk.** Graz, 18. Aug. In dem Kohlenbergwerk Roginka Gorla bei Gobelana an der kroatischen Grenze ist am Sonnabend eine Gasexplosion erfolgt, bei der 5 Bergleute ums Leben kamen.

* **Polnische Soldaten in der Warthe ertrunken.** Am letzten Tage der in Posen abgehaltenen polnischen Manöver hatten 11 Soldaten des 57. Infanterieregiments versucht, die Warthe zu durchschwimmen. Aus bisher unaufgeklärter Ursache sind dabei 8 Soldaten, die besten Schwimmer des Regiments, ertrunken. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

* **Mexikanische Räuber.** Eine Räuberbande überfiel in der Nähe von Veracruz einen Eisenbahnzug und beraubte 30 Passagiere.

* **Das Amerikaluftschiff fertig.** Meldungen aus Friedrichshafen zufolge fand bereits eine offizielle Bestätigung durch die Presse statt. Die Füllung des Luftschiffes schreitet stetig fort, ist aber insofern mit Schwierigkeiten verbunden, als der Gasometer nur für 20 000 Kubikmeter Wasserstoffgas gebaut ist, während das Luftschiff 70 000 Kubikmeter faßt. Der Erbauer des Luftschiffes, Dr. Eckner, erklärt, daß er mit Zuversicht der Ueberfahrt des Luftschiffes nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika entgegen sehe. Die von dem Luftschiff zurückzulegende

Strecke beträgt 7000 Kilometer, die das Luftschiff im günstigsten Falle in 40 bis 50, im ungünstigsten in 90 bis 100 Stunden zurücklegen dürfte. — Das Schiff wird ein Triumph der deutschen Technik sein, aber leider haben wir davon keinen Nutzen.

* **Was kostet eine Frau?** Bei uns in Europa steht die „Ware“ Frau anscheinend recht niedrig im Kurs. Denn vielfach müssen die geplagten Schwiegerväter dem Schwiegersohn noch Geld zugeben, um ihre Tochter „an den Mann zu bringen“. Anders ist es bei den Naturvölkern. Dort ist es in der Regel üblich, daß der Bräutigam seine zukünftige Gattin je nachdem mehr oder weniger teuer kauft. Dafür bekommt er allerdings auch nicht eine Frau, mit der er neben den Pflichten auch die Rechte zu teilen hat, sondern bekommt ein Arbeitstier, eine Sklavin, die ihm in allen Dingen untertan ist. In Uganda beträgt der Kaufpreis einer Frau vier Stiere, eine Schwachtel Patronen und 6 Nähadeln. Bei mittelafrikanischen Indianerstämmen wird für eine Frau eine halbe Schnur Muschelschalen bezahlt, wenn sie sehr geschickt ist, auch wohl eine ganze. Eine Kaffernfrau wird mit zwei bis zehn Kühen bewertet. Die Lariaren wiegen ihre Frauen mit Butter auf. Bei einigen Völkern bekommt man sogar Frauen auf Teilzahlung. Wie bei allen anderen Geschäften kommt es auch bei diesem vor, daß die Väter ihre Töchter unter dem üblichen Preis verkaufen.

Vorausichtiges Wetter.

Am 23. August: Abwechselnd heiter und wolkig, Regenschauer, nachts kühl, tagsüber wenig wärmer als Freitag.

Am 24.: Zeitweise heiter ohne besondere Niederschläge, nachts kühl, tagsüber etwas wärmer als Sonnabend.

Am 25.: Ziemlich heiter, meist trocken, noch weit. Erwärmung.

Am 26.: Ziemlich warm mit zunehmender Bewölkung, Regenschauer, strichweise Gewitter.

Ein neues Werk von Ernst Wiechert. Der ostpreussische Dichter Ernst Wiechert, der mit seinen Romanen „Die Flucht“ und „Der Wald“ in weitesten Kreisen bekannt geworden ist, hat einen neuen Roman „Der Totenwolf“ vollendet. Das Werk wird in stürze im Verlag Habel & Naumann, Regensburg und Leipzig, erscheinen, und befaßt sich mit den großen Erlebnissen der Gegenwart und mit dem Kriege. Wiechert vertieft das nationale Problem menschlich und geistig mit verantwortlicher Kraft und höchst dichterischer Kunst. Zu beziehen durch die Sauerische Buchhandlung, Krefeld.

„**Immer noch die neueste Mode**“, meint Frau Kasse. „Auf die schlanke Linie kommt's an, sie bleibt auch im Herbst 1924 Trumpf“, das sagen „Alle“ — und mutig schickt sie sich an, ihre äußere Erscheinung den Erfordernissen der Mode anzupassen. Ihre Figur ersezt durch Breite, was ihr an Höhe abgeht, durch Rundung, was ihr an Proportionen fehlt. Und nun zwingt sie sich in ein auf Figur gearbeitetes Kleid neuester Mode, mit sehr engem Bod und einem Oberteil, das jeder Linie ihrer Verblüfftheit ebenso gewissenhaft folgt. „Hochmodern geht sie nun“ — und der Beschauer wendet sich mit Grausen. Was der gerten schlanken Zwanzigjährigen stehen mag, was, wenn die Figur dazu geschaffen ist, ausgezeichnet wirkt, hier wird zur Karikatur. Leicht ist freilich die richtige Wahl unter den tausendfältigen Modeschöpfungen bei dem festen Fluß aller modischen Dinge selbst für die Frau mit beruhigtem und sicherem Geschmack nicht. Sie braucht einen Führer, der ihr das wählen hilft was gerade ihr steht, der sie belehrt über das, was sie zu meiden hat: einen Führer, der in gedrängter Ueberfülle den Niederschlag aller modischen Ereignisse der kommenden Saison wieder spiegelt — dabei aber in weiser Berechnung nur das bringt, was selbst gefordert werden kann und bei aller Kleidsamkeit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse nimmt. — Und er ist da! Der von Tausenden erwartete „Beyer's Mode-Führer“. 2 Bände sind's diesmal. Band I: Damenkleidung, Preis 1,30 M., 40 Seiten Umfang, 4 farbige Tafeln, bestes Papier, großer doppelseitiger Musterbogen mit 40 Schnitten. Band II: Jungmädchen- und Kinderkleidung, Preis 1,20 M., 32 Seiten Umfang, 4 farbige Tafeln, bestes Papier, doppelseitiger großer Musterbogen mit 40 Schnitten. Zu haben in der Sauerischen Buchhandlung in Krefeld. — Eine Warnung zum Schluß: Trotz der Riesenauflagen sind die Führer stets bald vergriffen. Wenn daran liegt, für Herbst und Winter rechtzeitig gerüstet zu sein, der bestelle sofort.

Kirchliche Nachrichten.

10. Sonntag nach Trinitatis, den 24. August 1924.

Kollette: Subenmission.

Es predigt um 10 Uhr: Hilfsprediger Hoyer.

Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Getauft wurde am 13. August Frigard Luise Elise Präsche.

Bekanntmachungen.

Die Stadtgemeinde Nebra a. U. beabsichtigt, folgende Grundstücke für den Müller Wilhelm Janse in Nebra in das Grundbuch eintragen zu lassen:

- | | | |
|----------------------------|-----|---------------|
| a) Kartenblatt 4, Parzelle | 441 | Gebäudefläche |
| | 166 | |
| b) Kartenblatt 4, Parzelle | 456 | Hofraum |
| | 166 | |

Etwaige Einwendungen gegen die Eintragung ins Grundbuch sind innerhalb 4 Wochen schriftlich oder zu Protokoll bei uns anzubringen.

Nebra, den 21. August 1924.

Der Magistrat. Stattdmann.

Die Urliste der in hiesiger Stadt wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 25. bis 31. d. M. im Magistratsbüro während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Innerhalb dieser Zeit kann gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Nebra, den 22. August 1924.

Der Magistrat. Stattdmann.

Die Oberförsterei Ziegelroda ist bereit, einen Posten Brennholz zu herabgesetzten Preisen an Minderbemittelte, Arbeitslose pp. abzugeben. Diejenigen Minderbemittelten und Arbeitslosen, die auf Brennholz reflektieren, werden ersucht, sich bis zum Dienstag, den 26. d. Mts. auf dem Magistratsbüro zu melden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß das Raff- und Leesholz sammeln vor dem 1. Oktober verboten ist, und daß alle Beamten der staatlichen Forsten angewiesen sind, Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Nebra, den 22. August 1924.

Der Magistrat. Stattdmann.

Öffentliche Mahnung.

Die Steuer-Restanten werden hiermit aufgefordert, ihre Steuer-Rückstände (Grund- und Hauszinssteuern für August und Hundesteuer für das 1. Halbjahr 1924) binnen 3 Tagen zu zahlen, andernfalls zur Pfändung geschritten wird.

Nebra, den 23. August 1924.

Die Stadtsteuerkasse.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat. Stattdmann.

Tischlerbretter

prima Qualität in allen Stärken
eingetroffen und liefern preiswert

Thüringer Holzwerke, Rosleben.

Fernsprecher 63.

Sieben erschienen:

„Nütrental
und Gänne“

von Rektor W. Keller,

mit Willert von

Wesner-Gollenberg

Preis 1,25 Mark

Vorwiegend in der

Buchhandlg. W. Sauer.

Im Hellmut'schen
Garten am Blücher-
platz liegen scharfe

Selbstschüsse und Fussangeln!

Sprechstunden
Täglich
von vormittags 9
bis nachm. 1½ Uhr
Hanf, Dentist, Rossleben.
Telef.: Amt Rossleben 65.

ff. Fett- bücklinge

frisch eingetroffen.
Ww. Metz.

Kachelofen- Zentral- heizungen

für Einfamilienhäuser
liefert
Karl Huhe, Artern
Töpfermeister
Telefon 384.

Hierzu:
„Leben im Wort“

Nebra, „Preussischer Hof“.

(Direktion Herrmann)

Sonntag, den 24. August, abends 8½ Uhr:
Deutscher Klassiker-Abend.

Mit neuen Kostümen!

Minna von Barnhelm

in fünf Akten von G. E. Lessing.

Nachmittags
4 Uhr: Das Binsenmännchen.

Kindermärchen in 4 Akten von G. U. Götter.

Preise der Plätze: 20, 40 und 60 Pfg.

Vorverkauf in der Buchhandlung Walter Scharf.

Arbeits-Pilothosen

Manchester-Hosen

Männer-Barchenthemen

Frauen-Barchenthemen

Knaben-Barchenthemen

Oberhemden, Einfaßhemden

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Walter Kreisshmar.

Handkoffer

in allen Größen.

„Leben im Wort“ Wilhelm Sauer, Rosleben.



Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



Lappländer

(Siehe auch Seite 4 und 5)

AK



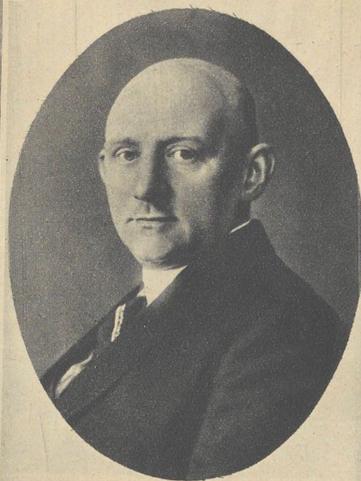
Zum 175. Geburtstag Goethes am 28. August
 Das Arbeitszimmer Goethes in seinem elterlichen Hause in Frankfurt a. M.

Transocean



Die Verfassungsfeier in Berlin am Montag, den 11. August
 Vorbeimarsch der Berliner Schutzpolizei vor dem Reichspräsidenten

Photothek



Transocean
v. Kuhlmann, der neuernannte deutsche
Gesandte für Mittelamerika (Guatemala)

Bild links: Die deutschen Vertreter
bei der Londoner Konferenz. Reichsfinanzler
Dr. Marx (1) und Reichsaußenminister Dr.
Stresemann (2) verlassen das Ritz-Hotel in Lon-
don und begeben sich zur Konferenz. Phot. Wolter



Die eindrucksvolle Heerschan der angelfächsischen Jugendbewegung in London, an der Jugendverbände aus allen Teilen des britischen
Weltreiches teilnahmen. — Der Aufmarsch der Pfadfinder zum Feldgottesdienst
Phot. Times



An der norwegischen Küste



Die Mitternachtssonne

Jenseits des Polarkreises

Unser Redaktionsmitglied Dr. Esser sendet uns von einer Reise durch Norwegen folgenden Bildbericht:

Vor einigen Wochen hat der Reichstag das Spitzbergen-Abkommen ratifiziert, das in langen Verhandlungen mit den interessierten Mächten abgeschlossen worden war. Das Hoheitsrecht über die Inselgruppe Spitzbergen, die zwischen dem 77 und 81 Grad nördlicher Breite, also nur 9 Grad vom Nordpol, gelegen ist — das Nordkap, bisher die nördlichste Spitze Norwegens, liegt bekanntlich auf 71 Grad nördlicher Breite — wurde Norwegen auf seinen Wunsch im Jahre 1920 durch den Vertrag von Versailles zugewiesen. Bis dahin gehörte Spitzbergen staatsrechtlich zu keinem Staate, es war ein „Niemandsländ“. Seine Entdeckung ist bereits in einer alten isländischen Urkunde vom Jahre 1194 vermerkt, aber ihren heutigen Namen Spitzbergen erhielt die Insel von dem Holländer Wilhelm Varentzoon, der im Jahre 1596 dort landete. Jahrhundertlang wurden an der Küste des zum größten Teile mit ewigem Schnee und Eis bedeckten Landes nur Jagd und Fischerei getrieben, bis durch eingehende Forschungen in der letzten Zeit reiche Kohlenfelder dort entdeckt wurden. Norwegische, schwedische, holländische und englische Gesellschaften machten sich an die Ausbeutung. Nach norwegischen Statistiken sind bis jetzt etwa 1 1/2 Millionen Tonnen Kohlen exportiert worden, im letzten Sommer belief sich der gesamte Export auf 341 000 Tonnen,

wovon die norwegischen Gesellschaften allein 230 000 Tonnen exportierten. Das ganze Kohlenvorkommen wird auf 8 000 Millionen Tonnen geschätzt (das deutsche Kohlenvorkommen betrug nach der Schätzung im Jahre 1913 424 Milliarden Tonnen). Die Ausbeute im Jahre 1921 allein 259 Millionen Tonnen). Diese Kohlenfunde sind für Norwegen von außerordentlich hohem Werte, da in dem 323 000 qkm großen Mutterlande sonst keine Steinkohle gefunden wird. Allerdings ist dafür Norwegen auf das reichste mit „weißer Kohle“, d. h. mit elektrischer Energie gesegnet. Es verfügt dank seiner zahllosen starken Wasserfälle über 12 Millionen PS elektrische Energie, wovon erst der zehnte Teil ausgenutzt wird. Immerhin entfallen aber in Norwegen schon jetzt 52 ausgenutzte PS auf je 100 Einwohner, während in Deutschland bei 1 1/2 Millionen wahrscheinlich vorhandenen PS aus Wasserkraften nur 1,03 PS auf je 100 Einwohner entfallen.

Die fortschreitende Erschließung Spitzbergens führt leider allmählich zur Ausrottung der früher dort in Massen vorhandenen Polartiere, der Eisbären, Walrosse, Seehunde, Wasservögel, und die tollkühnen norwegischen Jäger haben ihre Jagdgebiete bereits weiter nach Grönland verlegt, dessen Diktüste ihnen von Dänemark, das dort seit dem Kriege seine Souveränität aufgerichtet hat, erst nach langwierigen Verhandlungen durch Vertrag vom Juli 1924 freigegeben worden ist. Die Jagd erstreckt sich dort auch auf die wertvollen Wal-fische, deren Fang mit der Harpune kein leichtes Geschäft ist. Norwegens Produktion an Walöl, Lebertran,

Fischlein betrug vor dem Kriege Weltproduktion.

Neben der Jagd auf die Polartiere ist die Fischerei der wichtigste Erwerbszweig Norwegens. Über 1 000 000 Menschen sind mit der Fischerei (und Heringsfischerei an der Küste) beschäftigt. Die große Exportware des Landes gibt es in mehreren Küstenstädten wird in der Hauptsache auf der von Mitte Januar bis Mitte April merkwürdigen Inselgruppe, die oberhalb (66°30') sich vom Festlande in der Nordsee befindet, und mit ihren gewaltigen, schneebedeckten Berggipfeln einer in das Meer gegen 50 000 Fischer, die aus allen Teilen Norwegens zusammenströmen, drei Monaten, also im tiefsten Winter mit dem Fischfang beschäftigt. Hier freicht der Dorfsch, der für den Atlantischen Ozean bewohnt, um zu handeln mit Netzen und langen Seinen, a-



Fischerflotte im Hafen von Kabelvaag (Lofoten)



Die Stabkirche in Borgund



Nachtsonne bei Hammerfest

er dem Kriege zirka 75 Prozent der auf die Polartiere ist einer der wich- ge Norwegens die Fischer ei. Ueber sind mit der Großfischerei (Dorsch- an der Küste) beschäftigt. Fisch ist are des Landes, Konservenfabriken en Küstenstädten. Der Dorschang fache auf der Ostseite der Lofoten bis Mitte April betrieben, auf jener ruppe, die oberhalb des Polarkreises Festlande in das Meer hineinzieht waltigen, schroffen, schneebedeckten n das Meer gestellten Latra gleicht. her, die aus dem ganzen Norden ens zusammenströmen, sind in diesen o im tiefsten Winter, an den Lof- fhang beschäftigt. Sie fahren in en (etwa 10 000) bis eine Meile er und fischen auf drei verschie- erner Tiefe von 50 bis 200 Meter. sch, der für gewöhnlich die Tiefe des bewohnt, um zu laichen. Man fängt angen Leinen, an denen Angelschnüre



Landschaft auf Spitzbergen

befestigt sind, auch mit Angeln. Die Ausbeute beträgt bis zu 40 Millionen Fische. Am Lande werden die gefangenen Dorsche aufgeschnitten oder ganz gespalten (Klippfisch) und zu zweien mit zusammengebundenen Schwänzen auf Holzgestelle gehängt. Sie bleiben bis Mitte Juni hängen, worauf sie nach auswärts, bis nach Spanien, Italien und Afrika hinunter verschickt werden. In Deutschland sind diese Dörrfische unter dem Namen Stockfisch bekannt. Der nur eingesalzene Fisch heißt Laberdan. Die abgeschnittenen Köpfe werden jetzt in Guano-Fabriken über Feuer geröstet und zu Pulver zermahlen. Verüchtigt sind die Unglücksfälle während dieser Fischereien, wenn plötzlich ein Westwind hereinbricht und die Rückkehr an das Land unmöglich macht. Dann müssen die Fischer in ihren offenen Booten die Fahrt über den 20 bis 25 km breiten Westfjord versuchen. Rentert das Boot, so gilt es „umzutreten“, d. h. auf den Kiel zu gelangen, und die Schiffbrüchigen versuchen, an ihrem in den Kiel geschlagenen Messer geklammert, eine Weile dem Wogenschwall zu trotzen. Treibt später ein solches Boot ans Land, dann verkünden die im Kiel steckenden Messer ungefähr die Zahl der Verunglückten. In einem einzigen solchen Unglückstage (11. Febr. 1848) kamen fünfhundert Menschen ums Leben.

Es ist überhaupt staunenswert, mit welch kleinen Schiffen die seegewohnten Norweger sich auf das offene Meer hinauswagen. Die Norweger sind in der Tat echte Nachkommen der alten Wikinger, die in ihren kleinen Schiffen, den „Meereskrappen“, von denen einige uns mit

alten, hochinteressanten, eigenartig geschnitzten Wagen und Schlitten als Gräberfunde erhalten geblieben sind, bis nach Deutschland und Italien, ja sogar nach Amerika gefahren sind. Die Schifffahrt ist infolgedessen auch heute noch einer der Haupterwerbszweige des Landes. Bei Ausbruch des Krieges stand die Handelsflotte Norwegens an vierter Stelle. Nur England, Deutschland und die Vereinigten Staaten hatten mehr und größere Schiffe als Norwegen. Im Verhältnis zur Bevölkerung (etwas über 2 1/2 Millionen Menschen) aber besitzt kein Land eine annähernd so große Handelsflotte wie Norwegen. Zur Bevölkerung zählen auch die im Norden des Landes lebenden Lappen, an Zahl etwa 20 000. Sie wohnen in kuppelförmigen Hütten von Steinen, dünnen Baumstämmen, Rasen und Rinde mit einer runden Öffnung oben, durch welche das Licht scheint und der Rauch hinauszieht. Immer brennt hier ein Feuer, über welchem ein Kessel an einer Kette hängt. Zu beiden Seiten des Feuers schlafen die Familienmitglieder und die Dienstboten. Der Besitz der Familie besteht in einigen tausend Renttieren, die sich auf den spärlich bewachsenen Höhen ihr Futter suchen.

Die Kleidung der Lappen besteht aus Fellen und, bei Männern und Frauen, aus Lederbofen. Auch auf Schmuck scheinen diese einfachen Naturmenschen Wert zu legen. Die norwegischen Lappen bilden mit den in Schweden und Rußland lebenden etwa 12 000 Lappen die letzten Überbleibsel des großen mongolischen Stammes, der einst ganz Skandinavien beherrschte.



in Borgund (Mittelnorwegen)



Stockfische zum Trocknen aufgehängt



Die deutschen Meisterschaften



Heinrich Poseidon-Weipatz, der deutsche Kurzstreckenmeister im 100-Meter-Beliebigschwimmen (1.03,9) Fotoaktuell



Hans Lubet, Poseidon-Berlin, der deutsche Meister im Turmspringen, bei einem vorbildlichen Sprung vom 10-Meter-Brett Fotoaktuell



Hel. Heister, Wilhelmshaven, die deutsche Meisterin im Hochsprung (1,43 Meter) Fotoaktuell



Welterhaus, Berlin, wurde mit 532 Punkten deutscher Lehmkampfs-Meister Fotoaktuell



Der neue deutsche Meister im Hochsprung, Storzinski, Polizeisportverein, Berlin, fliegt mit 1,77 Meter G. Wolter

Die deutschen Meisterschaften wurden am 9. und 10. August für Schwimmer im Berliner Stadion, für Leichtathleten in Stettin ausgetragen. Wir bringen einige interessante Bilder von den mit größter Spannung erwarteten Wettkämpfen (Fortf. i. d. nächst. Nr.)

Aus dem Rahmen der Sportfeste ragt das **Kreisturnfest des Kreises Westfalen-Lippe** hervor. Turner und Turnerinnen fröhnten aus dem ganzen Westfalen in Gagen in großer Zahl zusammen und brachten in ihren turnerischen Leistungen einen glänzenden Beweis ihres Könnens



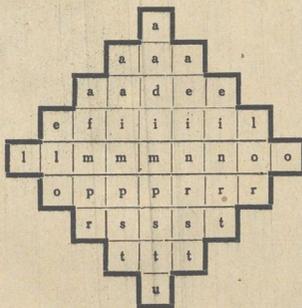
Der Dauerschwimmer **Otto Kemmerich** wird in Wyl auf Föhr begeistert begrüßt. Er durchschwamm die 22 km lange Strecke Hufum-

Wyl in 5 1/2 Stunden ohne nennenswerte Ermüdung. Ende August wird er bei der internationalen Schwimmkonkurrenz zur Durchquerung des Firth of Forth in Schottland starten.

Bild rechts: **Motorbootregatta des A. D. U. C.** auf dem Stamberger See im Rahmen eines von der Münchener Presse gegebenen Seefestes. Das Siegerboot „Giza“ in Klasse III (Schnellboote)

Dual: Der bayr. **Ministerpräsident Dr. Held** und verschiedene bayr. Minister als Gäste des A. D. U. C. Photos Hochdeutscher u. Siemann, München

Diamant-Rätsel



Aus den Buchstaben obentehender Figur sind in den wagerechten Reihen folgende Wörter zu bilden: 1. Votal, 2. Deutscher Fluß, 3. Edelstein, 4. Regierung, 5. Herrscher, 6. Berg, 7. Englische Kolonie, 8. Hauptstadt, 9. Konsonant. — Bei richtiger Lösung ist die mittelfste Wagerechte gleich der mittelfsten Sentrechten.

G. Sch.

Ein herrlicher Empfang



— „Aber ich habe doch eine Mark im Stat gewonnen!“ —

Der Sammler

Im Fenster einer kleinen „G“ fand er die vielgesuchte „Z“. Wie gerne nähme er sie mit, Doch seine „R“ erlaubt es nit! M. F.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silberrätsel:

- | | | |
|--------------|----------------|----------------|
| 1. Weber | 12. Interlaken | 23. Better |
| 2. Pöschwitz | 13. Mitoin | 24. Drehbe |
| 3. Ravenna | 14. Eiche | 25. Bohengrin |
| 4. Wiedehopf | 15. Indianer | 26. Kalahari |
| 5. Doo | 16. Norbert | 27. Voltaire |
| 6. Ludwig | 17. Glas | 28. Donabrick |
| 7. Leopard | 18. Italien | 29. Nelson |
| 8. Essen | 19. Nivean | 30. Bellini |
| 9. Nassau | 20. Zement | 31. Regenbogen |
| 10. Serbien | 21. Indigo | 32. Überläufer |
| 11. Eleonore | 22. Grammophon | 33. Delcasse |

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in feiner Not uns trennen und Gefahr.

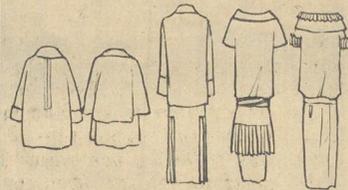
Kategorisch: Socrates — rate.

Schachaufgabe: Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt.

1. Df2 — f8 + 1. Kd8 — c7
2. Lh4 — g3 matt.

Rätsel mit doppelter Auflösung: Arm- band oder Halskette.

Rätsel: Harfe — Safer — Safen.



- Fig. 165: Knabenmantel aus Covertcoat, mit Patten verziert, weite Façon
- Fig. 166: Mädchenmäntelchen aus kariertem Fries, mit kurzem Cape
- Fig. 167: Mädchenkostüm aus feinem Wollrips, Rock mit seitlichen Plisseestellen, flottes Saltofädchen
- Fig. 168: Mädchenkleid aus buntem Gamme, plissierter Bolant, Gürtel und Einfassung aus Samischleder
- Fig. 169: Mädchenkleid aus gemustertem Foulard, einfache, geschlossene Nachart, weißer glatter Kragen, zweiter Plisseekragen
- Sonderzeichnung für „A. i. B.“ vom Modeverlag „Star“ (Wien)

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Botenhalten monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wih. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 68 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 23. August 1924 Depeschen: Anzeiger-Rosleben 37. Jahrg.

Polnische Nachrichten.

Die Londoner Konferenz. Der Reichskanzler und die übrigen deutschen Vertreter haben in den letzten Tagen Besprechungen mit den Aktionsführern abgehalten und dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages am Donnerstag Bericht erstattet. Der Reichskanzler, ebenso wie Dr. Stresemann legten dar, daß sie nicht leichten Herzens dem Protokoll zugestimmt haben, daß aber die Erzielung eines besseren Ergebnisses nicht in ihre Macht lag, und daß sie aus außen- und wirtschaftspolitischen Gründen die Annahme des Dawes-Gutachtens nach den Londoner Beschlüssen empfehlen müßten. — Der Reichstag wird nun das letzte Wort sprechen. Von der Annahme der notwendigen Gesetze zur Durchführung des Dawes-Planes hängt es ab, ob das Londoner Protokoll unterzeichnet wird oder nicht. Es handelt sich im ganzen um acht Entwürfe, die gemeinsam beraten werden sollen. Es sind:

1. Das Bankgesetz.
2. Statuten der Bank als besonderes Gesetz.
3. Münzgesetz.
4. Rentenbank-Umwandlungsgesetz.
5. Reichsbahngesetz.
6. Statuten der neuen Reichsbahngesellschaft.
7. Industrieobligationsgesetz.
8. Mantelgesetz über die Londoner Abmachungen.

Sämtliche erwähnten Gesetzentwürfe sollen einer gemeinsamen Beratung unterworfen werden. Spätestens am Donnerstag der kommenden Woche muß die Schlußabstimmung in der dritten Lesung erfolgen, wenn bis zum 30. August die Unterschriften in London geleistet sein sollen.

Vorbereitungen der Räumung. Nachrichten aus Paris besagen, daß Dortmund und Lünen unmittelbar nach der Annahme des Londoner Abkommens im deutschen Reichstag und noch vor Unterzeichnung des Schlußprotokolls geräumt werden. Die erste Folge des Londoner Abkommens ist der Befehl des Kriegsministeriums, keine Ersatzformationen für die Ruhr mehr aufzustellen; soweit solche für den 1. Oktober schon gebildet sind, sollen sie am Tage nach der Unterzeichnung des Schlußprotokolls aufgelöst und in ständigen Heeresverbänden wieder zugeteilt werden.

Die neue Belastung. Ueber die Verteilung der Belastung der Industrie nach dem Sachverständigengutachten liegt jetzt der Plan zum Gesetzentwurf nach den Beschlüssen des zuständigen Organisations-Komitees vor. Den einzelnen Industriegruppen wird eine Grenze der Belastung aufgelegt, die für die Schwerindustrie 20, für die Maschinen- und elektrotechnische Industrie 17, für die chemische Industrie und für die Textindustrie 7%, der Gesamtbelastung beträgt. Als Mindestgrenze des heranzuziehenden Betriebsvermögens ist zunächst der Betrag von 15.000 Goldmark festgesetzt worden.

Beratung über die Aufwertungsfrage. In der Sitzung des Reichstagsausschusses für die Aufwertungsfragen erklärte der Vertreter des Reichsernährungsministeriums, eine allgemeine Aufwertung sei schon mit Rücksicht auf die Notlage der Landwirtschaft ganz unmöglich. Sie würde alle Möglichkeit der Beschaffung von Realcredit erlöchen, den die Landwirtschaft dringend braucht. Vom Vertreter des Finanzministeriums wurde gleichfalls bezug-



0000 im Unruhgebiet wohnenden Engländern Missionaren, Beamten und Händlern ist stark gefährdet. Man erinnert sich des religiösen Fanatismus der sudanesischen Bevölkerung, der eine unmittelbare Gefahr darstellt.

Frankreich. Die Beunruhigung über den neuen starken Frankenkurs hält an den ausländischen Börsen weiter an. Nachdem der Franken von 5,69 auf 5,49 gesunken ist, trat gestern ein neuer Rückgang um weitere 11 Punkte ein und zwar von 5,49 auf 5,38. Ueber die Ursachen des neuen Frankenkurses ergeht sich die Presse nur in Mutmaßungen.

Italien. Im Anschluß an die Identifizierung der Leiche Matteottis fanden in Rom und Neapel große Volksversammlungen statt. Es kam zu blutigen Zusammenstößen mit Fascisten, bei denen zahlreiche Personen getötet und verletzt wurden. Wie verlautet, wurde sogar die Polizei von den Fascisten beschossen. — Die Gattin des ermordeten Abgeordneten Matteotti besuchte Montagabend die Leiche ihres Mannes, die von der Gerichtsbehörde ihr zur Verfügung gestellt worden ist.

Italien. Die „Abrüstung“, welche die europäischen Staaten betreiben, findet wieder eine Würdigung in großen Manövern der italienischen Flotte. Es wird durch diese ermittelt werden, ob der neue Flottenstützpunkt auf Sardinien oder Sizilien gebaut werden soll.

Frage-
stipfen,
stungs-
sondern
nigung
uß ver-
on und
el ein-
ärmer
sonders
ürden,
gestellt
n kon-
Sieger-
Beute
ig, ob-
e Volk
n aber
ngland,
sondern
erlassen
b und
ferenz
nicht
merika
s dem
lungen
francs
wie in

eng-

von

von

von

von

